

# ***Fortbildungscurriculum II. Halbjahr 2024***

Sucht im Kindes- und Jugendalter

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Deutsches Zentrum für Suchtfragen  
des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)  
Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Rainer Thomasius  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg

## Inhalt

<i>Halbtägige Veranstaltungen</i> .....	3
<b>1) Suchtgefährdung bei Jugendlichen</b> .....	4
<b>2) Umgang mit herausfordernden Klient:innen im Team</b> .....	5
<b>3) Dissozialität und Drogenkonsum</b> .....	6
<b>4) Motivierende Gesprächstechniken</b> .....	7
<b>5) Pathologischer PC-/ Internetgebrauch</b> .....	8
<b>6) Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen</b> .....	9
<b>7) Zertifikatsschulung „CAN Stop“-Trainer:in</b> .....	10
<b>8) Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter</b> .....	11
<b>9) Umgang mit problematischer Mediennutzung in der Adoleszenz</b> .....	12
<b>10) Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter</b> .....	13
<b>11) Faszination Games und Social Media</b> .....	14
<b>12) Persönlichkeitsstörungen</b> .....	15
<b>13) Essstörungen</b> .....	16
<i>Schulungen</i> .....	17
<i>Referent:innen</i> .....	18
<i>Lageplan UKE</i> .....	23
<i>Übersicht der Veranstaltungen</i> .....	24
<i>Anmeldung zu einer abrufbaren Veranstaltung</i> .....	25
<i>Teilnahmebedingungen</i> .....	26
<i>Impressum</i> .....	26

## *Halbtägige Veranstaltungen*

Die aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen werden fortlaufend abrufbar angeboten und können nach Absprache auch in den Räumlichkeiten Ihrer Einrichtung oder digital durchgeführt werden.

Für alle abrufbaren Veranstaltungen fällt eine Kostenpauschale in Höhe von 400,- Euro pro Veranstaltung an.

## 1) Suchtgefährdung bei Jugendlichen\*

### Epidemiologie, Risikofaktoren, Erklärungsmodelle

Suchtgefährdung und Suchtentwicklung sind unter Jugendlichen in der heutigen Zeit aktueller denn je. Die Jugendlichen werden in ihrem Umfeld vermehrt sowohl mit substanzgebundenen als auch nicht-substanzgebundenen Süchten konfrontiert. Die Verbreitung, Ursachen und Folgen des Konsums werden dargestellt, um den Teilnehmenden das Erkennen und Aufzeigen der Gefahren zu ermöglichen.

#### Fortbildungsziele

Die Teilnehmer:innen sollen ihren Kenntnisstand zu der Frage aktualisieren, was die aktuelle Suchtforschung unter dem Begriff „Sucht“ versteht. Den Kenntnisstand sollen die Teilnehmenden gefährdeten/betroffenen Jugendlichen und/oder ihren Eltern fundiert, aber praktisch-anschaulich erläutern können.

#### Fortbildungsinhalte

- Es werden anhand von bio-psycho-sozialen Modellen (sog. „Risiko- und Schutzfaktoren“-Modelle) Zusammenhänge der Suchtentstehung dargestellt.
- Die Teilnehmer:innen sollen psychosoziale Modelle der Suchterkrankungen kennenlernen.

<b>Datum:</b>	Donnerstag, 29.08.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Sabrina Kunze, M.A. Kriminologie Julian Harbs, M. Sc. Psychologie
<b>Praxispartner:innen:</b>	Dr. med. A. Aden-Johannssen (Jugend-Suchtbereich, UKE)
<b>Anmeldeschluss:</b>	22.08.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

## 2) Umgang mit herausfordernden Klient:innen im Team\*

### Entwicklung eines gemeinsamen beziehungsbasierten Verständnisses

Die Arbeit mit jungen Menschen mit komplexen psychischen Problemen kann für Helfende und multidisziplinäre Teams sehr herausfordernd sein. Ein Gefühl der Frustration kann entstehen und zur Aufrechterhaltung ungünstiger Verhaltensmuster beitragen. Die Entwicklung eines gemeinsamen Problemmodells kann helfen, solche Herausforderungen zu formulieren, zu kommunizieren und hilfreichere Reaktionen zu fördern.

#### Fortbildungsziele

- Dynamiken komplexer und herausfordernder Interaktionen reflektieren
- Entwicklungsschritte eines gemeinsamen Problemmodells kennenlernen und dessen Mehrwert argumentieren

#### Fortbildungsinhalte

- Beschreibung zentraler Beziehungskonzepte und Reflexion ihrer Auswirkungen auf die Reaktionen von Helfenden
- Skizzierung und Beschreibung eines Modells zum gemeinsamen Problemverständnis für den Einsatz in Teamgesprächen

<b>Datum:</b>	Dienstag, 08.10.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:00 - 12:00 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte und Interessierte
<b>Referent:innen:</b>	PD Dr. med. Dipl.-Psych. Kerstin Paschke
<b>Praxispartner:innen:</b>	N.N.
<b>Anmeldeschluss:</b>	01.10.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

### 3) Dissozialität und Drogenkonsum\*

#### Schwerpunkt: Lebenswelt Jugendstrafvollzug

Jugendliche und junge Erwachsene, die durch mehrfache Regelübertretungen, Diebstähle, Bedrohung, Aggressivität oder andere dissoziale Verhaltensweisen auffällig werden, blicken meist auf eine langjährige Geschichte mit externalisierendem Verhalten zurück. Welche Faktoren sind für die Entwicklung dieses Problemverhaltens mutmaßlich ausschlaggebend? Warum betreiben ausgerechnet diese Jugendlichen häufig Drogenkonsum? Und wie wird mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet, die vor dem Hintergrund dieser Probleme eine Haftstrafe verbüßen?

#### Fortbildungsinhalte

- Einblick in den Jugendstrafvollzug und seine Arbeitsansätze
- Modelle zur Entwicklung dissozialen Verhaltens

#### Fortbildungsziele

- Hintergründe der Verknüpfung von Suchtmittelgebrauch und dissozialem Verhalten beleuchten
- Ableiten von Konzepten für Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Jugendstrafvollzug

<b>Datum:</b>	Montag, 14.10.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dipl.-Psych. Dr. phil. Christiane Baldus (Psychologische Psychotherapeutin)
<b>Praxispartner:innen:</b>	Dr. phil. Anita Lachmanski, M. Sc. Psychologie (JVA Hahnöfersand)
<b>Anmeldeschluss:</b>	07.10.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\*Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

## 4) Motivierende Gesprächstechniken\*

### Theoretische Grundlagen und praktischer Einsatz bei Jugendlichen

Motivierende Gesprächstechniken haben sich in der Suchtprävention und in der suchttherapeutischen Arbeit als besonders wirksam erwiesen. In dieser Fortbildung wird eine Einführung in die Prinzipien motivierender Gesprächstechniken vermittelt und deren Einsatz in der Praxis vorgestellt. Ferner erhalten die Teilnehmenden Informationen über den Einsatz motivierender Gesprächstechniken in dem Präventionsprojekt „HaLT-Hamburg“, das die Sozialbehörde und die Suchtberatungsstelle jugend.drogen.beratung.kö (damals Kö\*Schanze) in Kooperation mit dem DZSKJ an Hamburger Kliniken eingeführt haben.

#### Fortbildungsziele

- Teilnehmende lernen in dieser Fortbildung die Prinzipien, Strategien und Grundhaltungen motivierender Gesprächstechniken kennen und erhalten Anregungen zum Einsatz dieser Techniken in der Praxis.

#### Fortbildungsinhalte

- Einführung in die Prinzipien, Strategien und Grundhaltung motivierender Gesprächstechniken
- Rollenspiel und Übungen zur Anwendung der Grundhaltung
- Vorstellung der motivierenden Kurzintervention im Rahmen des Projektes HaLT-Hamburg
- Methoden: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Übungen, Diskussion im Plenum

<b>Datum:</b>	Dienstag, 15.10.2024
<b>Uhrzeit:</b>	9:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dipl.-Psych. Dr. phil. Silke Diestelkamp
<b>Praxispartner:innen:</b>	Dipl. Soz.-Päd. Kathrin Vlaar (Suchtberatung jugend.drogen.beratung.kö)
<b>Anmeldeschluss:</b>	01.10.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Präsenz

\*Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

## 5) Pathologischer PC-/ Internetgebrauch\* Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen

Mit der weiten Verbreitung von Internetzugängen vor allem unter Kindern und Jugendlichen werden suchtartige Formen der Nutzung beschrieben, die als „problematischer PC-/Internetgebrauch“ oder „pathologischer PC-/Internetgebrauch“ bezeichnet werden. Während der Hilfebedarf zunimmt, fehlen zuverlässige Informationen über diese Störung: wie sie erkannt, ihr vorgebeugt, und wie sie behandelt werden kann. Spezialisierte Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit einem pathologischen PC-/Internetgebrauch sind in einem noch zu geringen Ausmaß vorhanden, und der Markt ist insbesondere für Betroffene unübersichtlich.

### Fortbildungsinhalte

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen befähigt werden, aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zur Prävalenz, Symptomatik und Diagnostik des pathologischen PC-/Internetgebrauchs sowie zu dessen Behandlung einordnen und bewerten zu können.

### Fortbildungsziele

Neben neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über pathologischen PC-/Internetgebrauch werden am Fallbeispiel die stationäre Behandlung eines Jugendlichen und das ambulante Behandlungsprogramm „Lebenslust statt Online-Flucht“ vorgestellt.

<b>Datum:</b>	Dienstag, 05.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	9:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Prof. Dr. med. Rainer Thomasius
<b>Praxispartner:innen:</b>	Dipl. - Psych. Bettina Moll (Drogen- und Alkoholambulanz, UKE)
<b>Anmeldeschluss:</b>	22.10.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Präsenz

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

## 6) Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen\*

### Hintergründe, Erklärungsmodelle, Forschungsergebnisse, Versorgungssituation

Es wird ein Überblick zum aktuellen Stand der Forschung zum Zusammenhang zwischen dem Erleben eines Traumas und der Entwicklung einer Substanzgebrauchsstörung gegeben. Dabei werden verschiedene Erklärungsmodelle erläutert und hinsichtlich ihrer Evidenz bewertet. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird auf die Versorgung weiblicher Jugendlicher in Hamburg eingegangen und ein bewährtes Gruppenprogramm („Sicherheit finden“) von Prof. Dr. L. Najavits vorgestellt. Dabei werden die Besonderheiten der Symptomatik im Jugendalter hervorgehoben und die Problematik der Zugangswege zu den Betroffenen thematisiert.

#### Fortbildungsziele

- Sensibilisierung für das Thema „Trauma und Sucht im Jugendalter“ durch Erweiterung des Kenntnisstands über den Zusammenhang
- Verbesserte Erreichbarkeit und Versorgung der betroffenen weiblichen Jugendlichen
- Sicherheit im Umgang mit den betroffenen Jugendlichen gewinnen

#### Fortbildungsinhalte

- Tools, die sich im Umgang mit den betroffenen weiblichen Jugendlichen bewährt haben
- Konkretes Fallbeispiel

<b>Datum:</b>	Mittwoch, 06.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dipl.-Psych. Dr. phil. Monika Weis
<b>Praxispartner:innen:</b>	Dipl.-Theo. Susanne Herschelmann (Kajal/ Frauenperspektiven e.V.)
<b>Anmeldeschluss:</b>	23.10.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Präsenz (Kajal Frauenperspektiven – Haubachstr. 78, 22765 Hamburg)

\*Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

## 7) Zertifikatsschulung „CAN Stop“-Trainer:in\*

### Zertifikatsschulung für Fachkräfte

Die „CAN Stop“-Gruppenintervention richtet sich an Fachkräfte, die bereits mit suchtgefährdeten und Cannabis konsumierenden Jugendlichen arbeiten. Teilnehmende erhalten die Lizenz, die „CAN Stop“-Gruppenintervention durchzuführen. Diese Lizenz ist personengebunden.

#### Ziele des „CAN Stop“-Trainings:

- Stärkung von Änderungsmotivation
- Verbesserung der Selbstwirksamkeit
- Verbesserung der Widerstandsfähigkeit gegenüber konsumierenden Freunden/Peers
- Vermittlung von Methoden zur Aufrechterhaltung der erreichten Ergebnisse nach dem Training / Rückfallprävention

#### „CAN Stop“ kann durchgeführt werden in...

- Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendstrafanstalten und Suchtberatungsstellen
- Einrichtungen der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung (z.B. Institutsambulanzen, Stationen für qualifizierten Entzug)

<b>Datum:</b>	Freitag, 08.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	10:00 - 18:00 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dr. phil. Anita Lachmanski, M. Sc. Psychologie (JVA Hahnöfersand)
<b>Praxispartner:innen:</b>	N.N.
<b>Anmeldeschluss:</b>	25.10.2024
<b>Kosten:</b>	385,- Euro
<b>Ort:</b>	Präsenz

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

## 8) Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter\*

### Erscheinungsmuster und Behandlung

Angesichts des weit verbreiteten Gebrauchs von Cannabis gerade unter jungen Menschen, eines sinkenden Einstiegsalters und sich ändernder Konsumformen ist eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex für die Arbeit mit Jugendlichen wichtig.

#### Fortbildungsziele

- Fortbildungsteilnehmer:innen sollen befähigt werden, experimentellen Drogenkonsum von gesundheitsschädigenden Konsumformen zu unterscheiden und
- weiterführende Maßnahmen der indizierten Prävention und Hilfestellung für gefährdete Jugendliche kennenlernen.

#### Fortbildungsinhalte

- Es werden neue Forschungsergebnisse zur Epidemiologie und zu den Auswirkungen des Cannabisgebrauchs dargestellt.
- Ansätze frühzeitiger Prävention und therapeutischer Interventionen wie auch aktuelle Befunde zur Rückfallprophylaxe sind Gegenstand des Seminars.
- Am Fallbeispiel werden die Suchtentwicklung und die Behandlung eines jungen Patienten praxisnah aufgezeigt.

<b>Datum:</b>	Dienstag, 12.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Prof. Dr. med. Rainer Thomasius
<b>Praxispartner:innen:</b>	Dr. med. Heiko Albrecht (Jugend-Suchtstation, UKE)
<b>Anmeldeschluss:</b>	05.11.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Gundwissen“ angerechnet werden.

## 9) Umgang mit problematischer Mediennutzung in der Adoleszenz\*

### Ein Methoden-Workshop

Ein exzessiver Konsum von digitalen Medien ist ein Risikofaktor für die Entwicklung einer medienbezogenen Störung. Mit der Einführung der ICD-11 ist es z.B. möglich eine Computerspielstörung anhand von einheitlichen Kriterien zu erfassen. Doch wie geht man mit den Betroffenen um?

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik bietet diese Veranstaltung einen Einblick in hilfreiche Methoden für die Arbeit mit betroffenen Familien. Angefangen bei der Schaffung günstiger Ausgangsbedingungen, über den Aufbau einer Änderungsmotivation, bis hin zur Planung spezifischer Strategien zum Abbau einer problematischen Mediennutzung. Mit Hilfe von Fallbeispielen wird ein Bezug zur Praxis hergestellt.

#### Fortbildungsziele

- Förderung der Handlungssicherheit von Fachkräften
- Erweiterung des Methoden-Repertoires von Fachkräften
- Erarbeitung einer Sammlung praxisnaher Interventionen

#### Fortbildungsinhalte

- Motivationale Gesprächsführung, Verhaltenstherapie, achtsamkeitsbasierte Stressreduktion
- Strategien zum Umgang mit Betroffenen

<b>Datum:</b>	Dienstag, 19.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	9:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Jan-Ole Cloes, M.Sc. (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut)
<b>Praxispartner:innen:</b>	Anna-Lena Schulz, M.Sc. Psychologie (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, UKE)
<b>Anmeldeschluss:</b>	12.11.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

## 10) Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter\*

### Möglichkeiten für die Suchtprävention und Suchttherapie

Achtsamkeit ist die Bewusstheit, die sich durch gerichtete, nicht-wertende Aufmerksamkeit im gegenwärtigen Augenblick einstellt. Zahlreiche Studien belegen einen gesundheitsbezogenen Nutzen einer achtsamen Lebens- und Beziehungsgestaltung.

#### Fortbildungsziele

Im Vordergrund dieser Fortbildungsveranstaltung stehen Theorie und Praxis achtsamkeitsbasierter Anwendungsformen im Zusammenhang mit der Prävention und Therapie von Suchtstörungen im Jugendalter. Dies betrifft u.a. die Frage nach entwicklungsbezogenen Anpassungsbedarfen für achtsamkeitsbasierte Übungen, spezifische Bedarfe für bestimmte Durchführungssettings (z.B. Schule, Familie, Beratungsstelle) und die Diskussion evidenzbasierter und praxistauglicher Vorgehensweisen.

#### Fortbildungsinhalte

Die Veranstaltung bietet eine fundierte und praxisnahe Einführung in das Thema und soll Handelnde im Feld der Suchtprävention zur eigenen und professionellen Gesundheitsförderung durch Achtsamkeit ermutigen.

<b>Datum:</b>	Donnerstag, 21.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	9:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dipl.-Psych. Dr. phil. Nicolas Arnaud
<b>Praxispartner:innen:</b>	Jasmin Friedrich (Fachstelle für Suchtprävention, Kinder-, Jugend- und Elternberatung Bonn)
<b>Anmeldeschluss:</b>	14.11.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\*Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Praxisansätze – Interventionen“ angerechnet werden.

## 11) Faszination Games und Social Media\*

### Über Bindungsfaktoren, Dark Patterns & die problematische Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter

Als "Digital Natives" wachsen Kinder und Jugendliche in einer Welt auf, in der Chatten, Zocken, Posten und Streamen zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten zählen. Trotz der zahlreichen Chancen und Potenziale digitaler Medien kann der Sog der Medien für einige Kinder und Jugendliche so stark sein, dass für sie eine selbstbestimmte Nutzung digitaler Medien erschwert ist. Ab wann ist die Mediennutzung als problematisch einzustufen? Was sind Risikofaktoren für problematische Nutzungsmuster? Wie schaffen es digitale Spiele und soziale Medien Nutzer:innen so lange wie möglich an das Medium zu binden?

#### Fortbildungsziele

- Erweiterung des Kenntnisstandes zur Epidemiologie und Ätiologie problematischer Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter
- Sensibilisierung für Bindungsmechanismen von digitalen Spielen und sozialen Medien

#### Fortbildungsinhalte

- Prävalenz medienbezogener Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Ätiologie-Modelle und zentrale Risikofaktoren
- Vertiefender Exkurs: Was sind "Dark Patterns" und Bindungsfaktoren?
- Praktische Tipps zur Förderung einer gesunden Mediennutzung

<b>Datum:</b>	Dienstag, 26.11.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Katharina Busch, M. Sc. Psychologie Hanna Wiedemann, M. Sc. Psychologie
<b>Praxispartner:innen:</b>	N.N.
<b>Anmeldeschluss:</b>	19.11.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Online

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

## 12) Persönlichkeitsstörungen\*

Im Seminar werden das Konzept der Persönlichkeitsstörungen und deren Entwicklung im Jugendalter genauer beleuchtet. Unterschiedliche Persönlichkeitsstörungen werden vorgestellt und der Zusammenhang zu problematischem Substanzkonsum wird verdeutlicht. Weiterhin werden Aspekte im Umgang mit Betroffenen – Jugendlichen und Erwachsenen/Eltern besprochen.

### Fortbildungsziele:

- Erweiterung des Kenntnisstandes zum Thema „Persönlichkeitsstörungen“
- Entwicklung von interaktionellen Verhaltensstrategien

### Fortbildungsinhalt

- Überblick über verschiedene Persönlichkeitsstörungen
- Hilfen im Umgang mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern mit forderndem Verhalten

<b>Datum:</b>	Freitag, 06.12.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dipl.-Psych. Dr. phil. Christiane Baldus
<b>Praxispartner:innen:</b>	N.N.
<b>Anmeldeschluss:</b>	22.11.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Präsenz

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information - Grundwissen“ angerechnet werden.

## 13) Essstörungen\*

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die verschiedenen Essstörungen, nämlich Magersucht (Anorexia nervosa), Bulimie und Binge-Eating-Störung gegeben. Die Störungen werden in Abgrenzung zu „normalem“ Essverhalten präsentiert. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, wie Warnsignale für mögliche Essstörungen z. B. im Kontext von Jugend- und Suchtberatung erkannt werden können. Ein zu diesem Zweck entwickeltes Tool für Fachkräfte in Hamburg wird besprochen und diskutiert.

### Fortbildungsziele

- sich vergegenwärtigen, was „normales“ Essverhalten ausmacht
- Warnsignale und Symptome einer Essstörung erkennen
- mit einem Tool zum Erkennen von Essstörungen umgehen

### Fortbildungsinhalte

- Symptome von Essstörungen
- Vorstellung der wichtigsten Essstörungen
- Vorstellung eines Tools für die Anwendung in der Jugend- und Suchtberatung

<b>Datum:</b>	Freitag, 13.12.2024
<b>Uhrzeit:</b>	09:30 - 12:30 Uhr
<b>Zielgruppe:</b>	Fachkräfte
<b>Referent:innen:</b>	Dipl.-Psych. Dr. phil. Christiane Baldus
<b>Praxispartner:innen:</b>	N.N.
<b>Anmeldeschluss:</b>	29.11.2024
<b>Kosten:</b>	20,- Euro
<b>Ort:</b>	Präsenz

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculums „Jugend und Sucht“ im Modul „Theorie – Information – Grundwissen“ angerechnet werden.

## Schulungen

### „CAN Stop“-Trainer:in

Dr. phil. Anita Lachmanski, M. Sc. Psych.

Kostenpauschale: 385,- Euro

„**CAN Stop**“ ist ein Gruppentraining für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren, die einen problematischen Cannabiskonsum aufweisen und diesen überdenken wollen. „**CAN Stop**“ wurde vom Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und der Universität Rostock entwickelt und erfolgreich evaluiert. „**CAN Stop**“ wird innerhalb verschiedener Kontexte wie dem Jugendstrafvollzug, der stationären Suchttherapie und in Jugendclubs angeboten. Ziele von „**CAN Stop**“: Jugendliche und junge Erwachsene mit problematischem Cannabiskonsum sollen mit dem Programm in ihrer Selbstwirksamkeit und Widerstandsfähigkeit gestärkt werden. Mit Hilfe des Trainings werden die Teilnehmenden angeregt, den Cannabiskonsum zu reduzieren und Abstinenztoleranz zu entwickeln. Teilnehmende des Trainings lernen sich von ihren bisherigen Konsummustern zu lösen und bekommen Methoden an die Hand gereicht, um die Erfolge nach dem Training aufrechtzuerhalten.

### „Trampolin“-Trainer:in

Prof. Dr. phil. Sonja Bröning

Kostenpauschale: 400,- Euro

Mit dem manualisierten Gruppenprogramm „**Trampolin**“ liegt ein Präventionsprogramm speziell für Kinder aus suchtblasteten Familien vor, welche auch die Eltern einbezieht. Entwickelt und positiv evaluiert wurde „**Trampolin**“ in einem Bundesmodellprojekt (Förderer: Bundesministerium für Gesundheit) in Kooperation zwischen dem Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie dem Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) an der Katholischen Hochschule Köln. „**Trampolin**“ besteht aus 9 Gruppensitzungen à 90 Minuten für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren bei einer Gruppengröße von ca. 6-8 Kindern und aus zwei Elternabenden. Die Gruppensitzungen werden von mindestens einer/einem Kursleiter/in durchgeführt, der/die durch die Zertifikatsschulung qualifiziert wurde. Empfehlenswert ist es jedoch, Trampolin mit zwei Kursleiter/innen durchzuführen.

### „Familien Stärken“-Trainer:in

Prof. Dr. phil. Sonja Bröning

Kostenpauschale: 800,- Euro

„Familien Stärken“ ist ein familienbasiertes Präventionsprogramm gegen die Entwicklung von Verhaltens- und Suchtstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es richtet sich an Eltern und deren Kind(-er) im Alter zwischen zehn und 14 Jahren. Im Rahmen des Programms kommen diese gemeinsam mit anderen teilnehmenden Familien über sieben „Familien Stärken“-Sitzungen zusammen. Ziel dabei ist es, sowohl in gemeinsamen Familiensitzungen, als auch in getrennten Sitzungen für Eltern und Kinder die familiären Beziehungen zu festigen, zu helfen, gegenseitige Zuneigung auszudrücken, mit Stress besser umzugehen und problematischem Verhalten im Jugendalter mit angemessener Begrenzung zu begegnen. „Familien Stärken“ ist weltweit das am breitesten untersuchte Familienpräventionsprogramm. Die Durchführung von „Familien Stärken“ erfordert die Teilnahme an der hier angebotenen Schulung. Mit Abschluss der Schulung erhalten Teilnehmende eine (personengebundene) Lizenz zur Durchführung von „Familien Stärken“.

## Referent:innen



**Dr. med. Anneke Aden-Johannssen**

Leitende Ärztin der Ambulanz für seelisch erkrankte Kinder und Jugendliche am Bereich Suchtstörungen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Dr. phil. Nicolas Arnaud**

Diplom-Psychologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Dr. phil. Christiane Baldus**

Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Prof. Dr. phil. Sonja Bröning**

Professorin für Entwicklungspsychologie an der Medical School Hamburg, Moderatorin (BM), Systemische Therapeutin (DGSF) und freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Katharina Busch**

Psychologin (M.Sc.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Jan-Ole Cloes**

Pädagoge (B.A.), empirischer Bildungsforscher (M.Sc.), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT) und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Dr. phil. Silke Diestelkamp**

Diplom-Psychologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Jasmin Friedrich**

Diplom Sozialpädagogin für die Fachstelle für Suchtprävention, Kinder-, Jugend-, Elternberatung (Caritas/Diakonie) in Bonn und freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Julian Harbs**

Psychologe (M.Sc.) und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Sabrina Kunze**

Kriminologin (M.A.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Dr. phil. Anita Lachmanski**

Psychologin (M. Sc.) an der Justizvollzugsanstalt Hahnhöfersand (Jugendarrestanstalt – Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg) und freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Bettina Moll**

Diplom-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin in der Drogen- und Alkohol-Ambulanz für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**PD Dr. med. Kerstin Paschke**

Oberärztin der Sucht-Tagesklinik für Jugendliche und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Anna Lena Schulz**

Psychologin (M. Sc.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Prof. Dr. med. Rainer Thomasius**

Ärztlicher Leiter des Bereichs Suchtstörungen und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



**Katrin Vlaar**

Diplom-Sozialpädagogin und Mitarbeiterin der Suchtberatung jugend.drogen.beratung.kö für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige der Behörde für Arbeit, Soziales und Familie und Integration (Sozialbehörde).



**Hanna Wiedemann**

Psychologin (M.Sc.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## Übersicht der Veranstaltungen

Suchtgefährdung bei Jugendlichen	29.08.2024	20,00 Euro
Umgang mit herausfordernden Klient:innen	08.10.2024	20,00 Euro
Dissozialität und Drogenkonsum	14.10.2024	20,00 Euro
Motivierende Gesprächstechniken	15.10.2024	20,00 Euro
Pathologischer PC-/Internetgebrauch	05.11.2024	20,00 Euro
Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen	06.11.2024	20,00 Euro
Zertifikatsschulung „CAN Stop“-Trainer:in	08.11.2024	385,00 Euro
Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter	12.11.2024	20,00 Euro
Umgang mit problematischer Mediennutzung in der Adoleszenz	19.11.2024	20,00 Euro
Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter	21.11.2024	20,00 Euro
Faszination Games & Social Media	26.11.2024	20,00 Euro
Persönlichkeitsstörungen	06.12.2024	20,00 Euro
Essstörungen	13.12.2024	20,00 Euro

## Anmeldung zu einer abrufbaren Veranstaltung

### An das Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)

Ich habe Interesse an der folgenden abrufbaren Fortbildungsveranstaltung:

	Kosten:	Interesse:
Zertifikatsschulung „TRAMPOLIN“-Trainer:in	385€	
Zertifikatsschulung „Can Stop“-Trainer:in	400€	
Zertifikatsschulung „Familien stärken“-Trainer:in	800€	

Name\*:

Vorname\*:

E-Mail\*:

Einrichtung:

Telefon:

Suchthilfe

Med. Versorgungssystem

Jugendhilfe

Schule

Andere

Datum und Unterschrift

\* verbindliche Angaben

## Teilnahmebedingungen

### Anmeldeverfahren

Bitte melden Sie sich über die Homepage: <https://www.suchtpraevention-fortbildung.de> zu den Fortbildungsveranstaltungen an. Die angemeldeten Teilnehmer:innen erhalten ca. eine Woche vor Seminarbeginn eine E-Mail, in der mitgeteilt wird, ob die Mindestzahl erreicht wurde und das Seminar stattfindet.

### Teilnehmerzahlen

Sämtliche Fortbildungsveranstaltungen haben Seminarcharakter für 10 (Mindestanzahl) bis etwa 20 Teilnehmer:innen, in Ausnahmefällen mehr.

### Zielgruppen

Die Seminare für Fachkräfte richten sich berufsgruppenübergreifend an Beschäftigte, die in ihrem Arbeitsfeld mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Suchtproblematiken zu tun haben. Angesprochen werden sowohl Beschäftigte in der Sozialarbeit/-pädagogik, sowie Diplom-Pädagog:innen, Diplom-Psychologi:innen, Lehrkräfte, Ärzt:innen und weitere Berufsgruppen.

### Kosten

Sie erhalten eine Rechnung nach erfolgreicher Anmeldung. Im Falle einer Verhinderung an der Teilnahme sind Rückerstattungen der Teilnahmegebühr aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.

### Veranstaltungsort

Präsenz-Veranstaltungen finden auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, statt. Den genauen Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der Veranstaltungsankündigung. Ein Plan ist angehängt oder an der Pforte am Haupteingang erhältlich.

Den Link zu digitalen Veranstaltungen erhalten Sie vorab per Mail.

## Impressum

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)  
Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Rainer Thomasius  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Telefon: +49 407410 – 59307  
[www.dzskj.de](http://www.dzskj.de)